

s' TRAUNSTOANER HOIZBLADL



MITTEILUNGEN DER WBV TRAUNSTEIN RUND UM „WALD UND HOLZ“ AUS 1. HAND!

NR.3/19 OKTOBER 2019

Holzmarkt

Aktuelles - S.3

Ortsversammlungen Herbst 2019

Themen/Termine - S.4

Obmännerausflug

Maschinenbau Fliegl, Sägewerk Baumgartner - S.5

2019 Jahr der Kalamitäten

Schneebruch und Borkenkäfer - S.8

Holzvorrat erneut gestiegen

Wald als wichtige CO2 senke - S.10

Waldumbau

Jeden Tag einen Hektar - S.11

Sturmschutzwald

Verantwortung und Verpflichtung - S.13

PEFC Infos

Einsatz von Forstunternehmer - S.14, Schutzhelm - S.15



Liebe Waldbesitzerinnen, liebe Waldbesitzer,

Liebe Waldbesitzer,

unser Wald – weniger der Waldbesitzer - erfährt im Zuge der Klimadebatte immer mehr Aufmerksamkeit bei Bundes- und Landesregierungen und Politikern aller Parteien. Nachdem große Waldflächen - geschädigt durch mehrere Hitze- und Dürrejahre in kurzen Abständen - durch Stürme und Massenvermehrung von Schädlingen einfach verschwinden, wird drastisch klar, welchen Wert der Wald für den Klimaschutz und damit für die ganze Gesellschaft hat. Das Bundeslandwirtschaftsministerium spricht inzwischen von 220.000 Hektar Schadfläche in Deutschland. Dass damit gewaltige wirtschaftliche Werte und das Eigentum von ca. 700 000 Waldbesitzern allein in Bayern massiv geschädigt sind, geht dabei aber meistens unter. In diesem Konzert verschiedenster Meinungen und Stellungnahmen, zu dem sich jetzt viele berufen fühlen, sind aber eine Reihe von Forderungen, bei denen wir sagen müssen, **„das machen wir doch schon seit Jahren.“**

Waldbesitzer erfüllen ihre Aufgabe. Wir pflanzen schon Jahrzehnte lang Millionen von Bäumen, wir bauen den Wald seit 25 – 30 Jahren von Reinbeständen in Mischwälder um. Damals war noch nicht die Klimaerwärmung der Grund, sondern die Einsicht, dass die ausgedehnten Fichtenwälder von Anfang des letzten Jahrhunderts keine Zukunft haben. Wir würden gerne noch mehr

mit Naturverjüngung arbeiten, weil es die sicherste, stabilste und dazu billigste Waldverjüngung ist. In immer noch zu vielen Revieren verhindert dies aber die mangelnde Bereitschaft einzelner Jäger, die Uneinsichtigkeit der Funktionäre im BJV und leider teilweise auch die Untätigkeit der zuständigen Behörde. Das Vegetationsgutachten zeigt alle 3 Jahre sehr deutlich die Fortschritte aber auch die Defizite bei der Erreichung des Zieles angepasster **Wildbestände. Es ist nicht „vor allem Beschäftigungstherapie für Forstleute“ wie Herr Georg Nüßlein, stellv. Fraktionsvorsitzender der Union im Bundestag im Interview meinte, sondern wichtige Grundlage bei der Abschlußplanung. Vielleicht wird jetzt mit der CO2-Bepreisung auch die Leistung der Kohlenstoffsenke durch den Wald angemessen berücksichtigt.**

Was ist zu tun?

Für das Gelingen des Waldumbaus ist eine funktionierende Jagd, die **den gesetzlichen Grundsatz „Wald vor Wild“ ernst nimmt, eine wichtige Voraussetzung.** Wenn alle Pflanzflächen eingezäunt werden müssen und in der Verjüngung nur Fichten wachsen, gelingt der Waldumbau nicht oder wird sehr teuer. Nächstes Jahr sind Kommunalwahlen, fragen sie die Landratskandidaten, was sie unternehmen wollen, damit die untere Jagdbehörde das Jagdgesetz umsetzt und den Eigentümern zu ihrem Recht verhilft!

Wenn wir auch hier in der südöstlichen Ecke Bayerns noch verhältnismäßig gut dastehen, Probleme mit Schädlingen und Trockenstress bei allen Bäumen haben auch wir. Wie sind in dieser Situation die Zukunftsaussichten, welche Baumarten und in welcher Zusammensetzung sollen wir pflanzen bzw. in der Verjüngung fördern, wie hilft der Staat? Fragen über Fragen, die sich vermehrt stellen. Für die Antwort auf diese Fragen brauchen wir mehr noch als früher die Fachleute der Forstwissenschaft, das forstfachliche Personal unserer WBV und des Forstamtes.

Wir werden auf unseren Herbstversammlungen die aktuellen Probleme ansprechen und soweit wie möglich Antworten auf ihre Fragen geben. Ich lade herzlich dazu ein, informieren sie sich und stellen sie ihre Fragen. Wir freuen uns darauf, sie recht zahlreich begrüßen zu können.

Werner Schindler

1. Vorsitzender



WICHTIG: Geänderte Kontodaten umgehend melden!

Alle Mitglieder, deren Kontodaten sich ändern oder geändert haben, bitten wir umgehend, die aktualisierten Daten **schriftlich** in der Geschäftsstelle zu melden.

Achtung die Daten ändern sich auch, wenn die Bank, bei der Sie ein Konto haben mit einer anderen fusioniert. Dies ist zum Beispiel der Fall bei der Raiffeisenbank Trostberg/Traunreut eG mit der VR meine Raiffeisenbank eG. Auch in diesem Fall müssen Sie uns die geänderte Bankverbindung melden. Kontodaten, die sich durch eine Fusion ändern werden bei uns nicht automatisch aktualisiert! Durch Fehlbuchungen bzw. Korrekturen entstehen Ihnen Kosten, die leicht zu vermeiden sind.

Holzmarkt aktuell

Sturm und Borkenkäfer

Die Großen Sturmereignisse des letzten Jahres – „Frederike“ in Norddeutschland und „Vaia“ in Norditalien, Schweiz und Österreich – sowie die Borkenkäferkalamitäten in ganz Mitteleuropa haben den Schadholzberg auf über 120 Mio. Festmeter ansteigen lassen. Dazu kam letzten Winter ein großes Schneebruchereignis am nördlichen Alpenrand, von dem auch wir stark getroffen wurden. Durch den Borkenkäfer war glücklicherweise nur das nördliche Vereinsgebiet stark betroffen.

Schwierige Konjunkturaussichten - Baugenehmigungen im Fertighausbau steigen

Die Konjunkturaussichten in der deutschen Wirtschaft trüben sich weiter ein und auch im Bauhauptgewerbe verschlechterte sich die Stimmungslage. Dennoch ist die Auftragslage im Bausektor weiterhin

sehr gut und im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Fertigholzhäuser gestiegen. Besonders positiv ist die Genehmigungsrate der Fertigholzhäuser in Bayern und Baden-Württemberg.

Holzpreise

Die Rundholzmärkte insbesondere der Nebensortimente stehen aufgrund der riesigen Schadholzmenge gewaltig unter Druck und sind nördlich der Donau regelrecht zusammengebrochen. Dort deckt der Holzerlös meist nicht mehr die Aufarbeitungskosten.

Deutlich besser schaut es da südlich der Donau aus, auch wenn die Holzpreise vom Niveau deutlich von den Preisen der letzten Jahre entfernt sind.

Am Schnittholzmarkt wird nicht nur Käferholz und astige Bretter benötigt, sondern auch gute Qualitäten. Die können nur übers Frischholz

erreicht werden. Die aktuellen Frischholzpreise sowie eine Prognose erfahren Sie bei den Gebietsversammlungen. Die jeweiligen Termine und eine Auswahl der Themen findet sich auf der nächsten Seite.

Remigius Hammerl
Geschäftsführer

Zur schnellen Vermarktung Mindestmengen pro Lagerort

| | |
|----------------------|-----------------|
| Kurzholz | ab 15 fm |
| Langholz | ab 30 fm |
| Laubholz | ab 10 fm |
| Papierholz | ab 20 rm |
| Industrieholz | ab 20 rm |

Submission 2020

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder die Möglichkeit besonders schöne Nadel-/Laubholzstämme auf der Submission in Waging zum Verkauf anzubieten. Dort werden wertvolle Hölzer nach Meistgebot verkauft.

Wenn Sie der Meinung sind, ein für die Wertholz-Submission geeigneten

Stamms zu haben, melden Sie dieses bitte möglichst bald, spätestens jedoch bis

Donnerstag den 21.11.2019 an.

Das Holz muss für die Beguachtung bereits gefällt sein!

Alle Stämme, die auf die Submission gefahren werden, müssen vorab von

uns begutachtet werden. Sie werden dann **Anfang Dezember** gesammelt nach Waging geliefert.

Weitere Details zu Submission und Abwicklung erfahren Sie auf der Herbstversammlung und natürlich bei uns in der Geschäftsstelle.



Wertholz anmeldung bis 21. November

Ortsversammlungen Herbst 2019

Ab Anfang November finden wieder die jährlichen Gebietsversammlungen statt. U.a. mit folgenden Themen:

- Aktueller Holzmarkt
- Waldsterben 2.0: welche Optionen haben wir Waldbesitzern
- Aktuelles aus WBV und AELF

Neben Vertretern der Vorstandschaft und Geschäftsführung der WBV Traunstein ist wie jedes Jahr auch der jeweils zuständige Revierleiter vom AELF Traunstein anwesend.

Remigius Hammerl und Jan Röder
(Geschäftsführung)

| Ortsverbände | Datum | Uhrzeit | Versammlungsort |
|--|----------------------------------|--------------|---------------------------------------|
| Inzell, Ruhpolding, Bergen, Übersee, Grassau, Staudach, | Montag 04.11.2019 | 19:30 | Alte Post, Siegsdorf |
| Emertsham, Peterskirchen, Tacherting, Engelsberg, (Maisenberg, Eiting) | Dienstag 05.11.2019 | 19:30 | Bes'nwirt, Emertsham |
| Altenmarkt, Seeon, Seebruck, Truchtlaching | Donnerstag 07.11.2019 | 19:30 | Husarenschänke, Altenmarkt |
| Wolkersdorf, Haslach, Hochberg, Kammer, Surberg, Eisenärzt, Siegsdorf, Hammer, Vogling, Vachendorf Chieming, Hart, Ising, Grabenstätt, Erlstätt, Nussdorf | Freitag 08.11.2019 | 19:30 | Schwögler, Kraimoos |
| Heiligkreuz, Lindach, Kienberg, Oberfeldkichen | Montag 11.11.2019 | 20:00 | GH Meier, Oberfeldkirchen |
| Stein, Pierling, Traunwalchen | Dienstag 12.11.2019 | 19:30 | Namberger, Hörpolding |
| Kirchstätt, Schnaitsee, Waldhausen | Mittwoch 13.11.2019 | 19:30 | Sportheim, Waldhausen |
| Obing, Pittenhart | Donnerstag 14.11.2019 | 19:30 | Oberwirt, Obing |

Obmännerausflug 2019 Agrartechnik Fliegl / Sägewerk Baumgartner



1970 Josef Fliegl senior übernimmt den 25 Hektar großen landwirtschaftlichen Betrieb von seinen Eltern. Seinen Fokus richtet er bald auf den Handel und Bau von Landmaschinen.

1975 erlernt Josef Fliegl senior den Beruf des Maschinenbauers und gründet sein Maschinenbauunternehmen. Es werden anfangs Kipper und Güllefässer produziert.

Heute ist die Firma Fliegl mit Sitz in Mühldorf am Inn weltweit aufgestellt und mehr als 300 Mitarbeiter fertigen pro Jahr über 4.500 Fahrzeuge. Mit modernster Lasertechnik erfüllt Fliegl dabei höchste Qualitätsstandards in der Stahlbearbeitung. Eines der größten Hochregallager der Region ermöglicht eine intelligente Lagerlogistik.



Moderner Mulden-Dreiseitenkipper ermöglicht flexibles entladen nach links, rechts und hinten. Foto: Fliegl



Mit der Werksbahn geht es in die Produktionshallen. Foto: Remigius Hammerl



an einem der modernen Rohrlaser werden Metallrohre bearbeitet. Foto: Fliegl



Sägewerk • Holzhandel • Holzverpackung

Georg Baumgartner

1920 Grundsteinlegung des heutigen Sägewerkes Baumgartner durch Georg und Margarete Baumgartner. Heute schneidet und verarbeitet die Firma Baumgartner rund 30.000 Festmeter Rundholz pro Jahr.

Mit der 2002 errichteten Bandsäge ist es der Firma Baum-

gartner möglich auch Baumstämme mit einem Durchmesser jenseits der 65 cm zu schneiden.

Es werden folgende Produkte gefertigt und Leistungen angeboten: Dimensionswaren, Bauholz trocknen, hobeln, imprägnieren, Holzhandel mit Hobelware inkl. Garten & Terrassenhölzer, Paletten sowie

Kisten und Verpackungshölzern.

Nach der Besichtigung gab es eine Brotzeit, Kaffee und Kuchen.

Nochmal ein herzliches „Vergelts Gott“ für die tolle Besichtigung!

Remigius Hammerl
Geschäftsführer



Georg Baumgartner erörtert am Rundholzlager die von ihm benötigten Rundholzqualitäten . Foto: Remigius Hammerl



Der Schlittenkran „füttert“ die Säge mit den Baumstämmen . Foto: Remigius Hammerl



Mit der Gattersäge ist es möglich, den Stamm in einem Durchgang in die benötigte Schnittholzware zu sägen.. Foto: Remigius Hammerl



Georg Baumgartner Junior erklärt wie die geschnittenen Bretter automatisch sortiert werden. Foto: Remigius Hammerl



Gruppenfoto der Teilnehmer mit Georg Baumgartner und seinen beiden Söhnen.

2019 Jahr der Kalamitäten: Schneebruch und Borkenkäfer. Was macht eigentlich die WBV?



Die Schneeschäden im Winter schufen ideale Bedingungen für ein starke Vermehrung des Borkenkäfers; Foto: Jan Röder

Das Jahr 2019 begann bereits im **Januar forstlich „aufregend“**, als durch die enormen Schneemassen im Alpenraum und Voralpenland vor allem jüngere Nadelholzbestände regelrecht erdrückt wurden. Das wahre Ausmaß der Schäden wurde erst im Laufe des Winters sichtbar, als immer mehr Bestände auftauchten, in denen teilweise flächig alle Bäume zu Boden gedrückt waren. Flächig verteiltes Schadh Holz und viele geschwächte Bäume stellen ideale Bedingungen für eine Massenvermehrung des Borkenkäfers dar.

Die Aufarbeitung der Schneeschäden zog sich stellenweise lange hin, da sie sehr zeitaufwändig war und die Unternehmerkapazitäten bald ausgeschöpft waren.

Die WBV Traunstein bereiteten sich zusammen mit dem AELF Traunstein auf eine bevorstehende Käferkalamität vor, um unseren Waldbesitzern bestmöglich zur Seite ste-

hen zu können. Es ist unsere Aufgabe alles zu tun, um unseren Mitgliedern eine effektive Bekämpfung der Schadinsekten zu ermöglichen.

Zu den aufgesetzten Maßnahmen gehörten unter anderem:

- Vertragliche Absicherung der Abnahme großer Mengen an Käferholz inklusive Zusicherung von Anfuhrkontingenten bei unseren Abnehmern
- Optimierung der Logistik und Abfuhr; Abfuhrkontrolle
- Abdruck Kalamitätsantrag im Rundschreiben für unsere Mitglieder, um die Antragsstellung zu erleichtern
- Erstellung eines übertragbaren Konzeptes zur schnellen-Anlage von Trockenlagerplätzen in Notsituationen
- Einrichtung von Trockenlagerplätzen zur Erprobung des Vorgehens und der Abwicklung
- Regionale Schulungsbegänge zur Borkenkäfersuche und Bekämpfung mit persönlicher Einladung an die jeweiligen Ortsverbände

Der Sommer verlief dann, zumindest in unserem Vereinsgebiet, ruhiger als erwartet. Ausnahmen bilden die nördlichsten Ortsverbände in denen auch größere Käfernester gemeldet



Jan Röder zeigt bei einer der Schulung zum Borkenkäfer die Brutbilder unter der Rinde an einer stark befallenen Fichte; Foto: Arno Zandl

und aufgearbeitet werden mussten.

Der Befallsdruck war zwar spürbar, jedoch sind wir im Vergleich zu anderen Regionen Bayerns glimpflich davongekommen. Die Schadmengen liegen nach derzeitigem Stand unter den Mengen von 2018. Die Abfuhr lief in weiten Teilen reibungslos und wenn es vereinzelt zwickte, konnten wir die angelegten Trockenlagerplätze erfolgreich nutzen, um das befallene Holz auf die mindestens 500m Entfernung zum nächsten Fichtenbestand bringen. Somit wurde eine insektizidfreie Bekämpfung des Borkenkäfers effektiv umgesetzt.

Wir haben diesen Sommer genutzt, um uns auf kommende (Käfer-) Kalamitäten vorzubereiten. Wir hatten dabei das Glück, dass wir die neuen Mittel nicht gleich unter Extrembedingungen testen mussten, konnten aber wertvolle Erfahrungen sammeln, die Euch zu Gute kommen.



Remigius Hammerl bei der Aufnahme von Holz auf dem Lagerplatz in Erlstätt; Foto: Jan Röder

Die Gefahr, die von diesem kleinen Insekt ausgeht ist noch lange nicht gebannt und wird uns auch die nächsten Jahre beschäftigen. Wir verbessern unseren Service fortlaufend, um auch im Ernstfall als verlässlicher Partner für Euch, unsere Mitglieder da zu sein.

Wir sind weiterhin auf der Suche nach Flächen die geeignet sind im Sommer, kurzfristig als Lagerplatz genutzt zu werden. (Siehe auch Artikel auf der folgenden Seite)

Die Serie an Schulungen zum Borkenkäfer werden wir in 2020 fortsetzen so bald wieder Stehendbefall zu finden ist. Einladungen erhalten die betroffenen Ortsverbände per Post.

Die WBV Traunstein ist vorbereitet auf die Herausforderungen die im Wald durch den Klimawandel auf uns warten und steht ihren Mitgliedern schlagkräftig zur Seite.

Jan Röder

Geschäftsführer



Die effektivste Bekämpfung des Borkenkäfers ist die umgehende Fällung und Verbringung aus dem Wald; Foto: Jan Röder

Maßnahmen der WBV Traunstein

- Absicherung der Abnahme großer Mengen Käferholz
- Optimierung der Logistik und Abfuhr
- Vordruck Kalamitätsantrag im Rundschreiben
- Einrichtung von Trockenlagerplätzen und Suche nach weiteren Standorten für Lagerplätze
- Regionale Schulungen zur Borkenkäfersuche und Bekämpfung

Suche nach weiteren Lagerplätzen

Wir sind weiter auf der Suche nach geeigneten Lagerplätzen, um für Krisenzeiten gut gerüstet zu sein.

Wichtigstes Anforderungskriterium ist, dass der Abstand zum nächsten

- Fichtenwald >500m Luftlinie sein muss und
- es sollte keine Sackgasse ohne ausreichende Wendemöglichkeit sein.
- Die zur Verfügung Stellung von Lagerplatzflächen wird deutlich über den landwirtschaftlichen Pachtsätzen vergütet.

Bitte melden per Email an info@wbv-traunstein.de oder telefonisch **0861/20 99 738** im Büro zu den Geschäftszeiten Mo-Do 09:00-12:00 Uhr jeweils mit Gemarkung, Flurnummer (n) sowie Eigentümer.



Trockenlagerung: In der Regel in zwei Reihen wird das Holz neben einer Kiesstraße aufgegantert. Foto: Jan Röder

Holzvorrat erneut gestiegen—Wald als wichtige CO² Senke

Die Holzvorräte in Bayern sind zwischen 2012 und 2017 erneut um 6% oder 19 Vorratsfestmeter je Hektar (Vfm/ha) angestiegen.

Das ergibt sich aus der Kohlenstoff-

inventur, die zwischen den alle 10 Jahre stattfindenden Bundeswaldinventuren durchgeführt wird. Der durchschnittliche Holzvorrat in Deutschland beträgt somit über alle Altersklassen hinweg 348 Vfm/ha.

Allerdings sind die Kalamitätsnutzungen der letzten beiden Jahre nicht enthalten, da die Erhebung 2017 erfolgte.

Der stärkste Vorratsanstieg wurde absolut bei der Baumart Fichte mit + 54 Mio. Vfm festgestellt, bei der Buche sind es + 28 Mio Vfm, und das, obwohl der Zuwachs insgesamt um 5% zurückgegangen ist. Das ist damit zu erklären, dass die Nutzung um ganze 19% geringer war als in der vorherigen Periode! So beträgt die Nutzungsquoten insgesamt nur 76 % des Zuwachses, im Kleinprivatwald sogar nur 66%! Wir könnten (und sollten) also deutlich mehr Holz nutzen, als es in den letzten Jahre geschehen ist, ohne die Nachhaltigkeit zu gefährden – und im Übrigen auch mehr dickeres Holz. Denn der Anteil derjenigen Bäume, die auf Brusthöhe dicker als 50 cm sind, hat um 20% zugenommen. Das gilt natürlich erst wieder, wenn der Holzmarkt sich normali-



Der Holzvorrat ist hat weiter zugenommen. Bäume sind hervorragende Kohlenstoffspeicher, besonders wenn der Wald gut wächst. Foto: Alfons Leitnbacher

siert hat und eine entsprechende Preise gezahlt werden. Dann aber sollte man nicht lange her warten, denn die nächste Kalamität kommt bestimmt!

Erfreulicherweise hat auch der Totholzanteil um 1 Vfm/ha zugenommen und liegt jetzt durchschnittlich bei gut 22 Vfm. Das sind gerade mal gut 6% des Gesamtvorrats/ha Waldfläche und damit wirtschaftlich kaum relevant. Mit knapp 17 Vfm/ha ist im Kleinprivatwald noch etwas Luft nach oben zur Steigerung des für die Biodiversität im Wald sehr wichtigen Totholzvorrats.

Viel Holz bedeutet auch viel gespeicherter Kohlenstoff. Pro Hektar und Jahr hat die Kohlenstoff-Speicherung im Wald um 1,07 t zugenommen. Insgesamt stecken 1,23 Mrd. to Kohlenstoff im den Bäumen Deutschlands, knapp 16% davon in der unterirdischen Biomasse. Das Verhältnis von Laubholz zu Nadelholz beträgt hier 47% : 53 %. Die höchste Kohlendioxid (CO²) – Bindung geschieht im Alter zwischen 20 und 40 Jahren, weil hier die **Waldbäume am „stürmischen“** wachsen. An alten und dicken Bäume wächst zwar einzelbaumbezogen das meiste Holz, auf die Fläche



Holz nutzen und langfristig verbauen ist bester Klimaschutz! Foto: Alfons Leitenbacher

bezogen jedoch sind jüngere Bestände produktiver. Wer also viel vom Treibhausgas CO² der Atmosphäre entziehen will, braucht Baumarten und Wälder, die das jeweilige Standortpotenzial optimal nutzen können und gut wachsen, sowie anschließend eine Holzverwendung, bei der der gespeicherte Kohlenstoff möglichst lange gebunden bleibt. Holzbau ist daher nicht nur ökologischer als alle anderen Alternativen, sondern hilft auch ge-

gen den Klimawandel!

Übrigens absorbiert von allen heimischen Baumarten die zu Unrecht oft gescholtene Tanne am meisten CO²! Ein weiterer Grund, verstärkt auf diese tolle heimische Baumart zu setzen.

Alfons Leitenbacher,
Bereichsleiter Forsten

Jeden Tag einen Hektar Wald umbauen!

Auch wenn wir es speziell in unserem Raum aufgrund der relative höheren Niederschläge nicht so dramatisch mitbekommen: Die Wälder stecken in der Klimakrise!

Extreme Trockenperioden, Stürme, Schneebruch, Borkenkäfer, Schwammspinner, Eschentriebsterben und, und, und belasten den Wald massiv und in zunehmendem Maße. Allein im ersten Halbjahr 2019 hat es in Bayern einen Schadholzanfall von rd. 4 Mio. fm gegeben. Und um uns herum, sei es in

den nördlichen deutschen Bundesländern, sei es in Tschechien, Österreich oder Italien, ist es nicht besser, sondern eher noch dramatischer!

Der Preis für Fichten – und Kiefernholz liegt am Boden, manche Sortimente sind kaum mehr zu vermarkten. Leider scheint die von uns seit langem prognostizierte Entwicklung schneller und intensiver Realität werden als gedacht. Umso konsequenter sollten wir den notwendigen Waldumbau hin zu gemischten Wäldern mit mehreren klimatoleranten

Baumarten vorantreiben!

Im Jahr 2008 wurde von der Forstverwaltung das Ziel gesetzt, 100.000 ha Privat- und Körperschaftswald bis 2020 umzubauen. Geschafft wurden bisher davon immerhin rund 66.000 ha. Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) hat nun in einer systematischen bayernweiten Untersuchung weitere 226.000 ha reine Fichten- oder Kiefernbestände identifiziert, die aller Voraussicht nach den erwarteten klimatischen Veränderungen



Am leichtesten gelingt der Waldumbau unter dem Schutz und Schirm des Altbestandes. Foto: Alfons Leitenbacher

gen nicht gewachsen sein werden. Aufgrund der rasanten Entwicklung erscheint es angebracht, den Waldumbaufortschritt ebenfalls zu beschleunigen. Die neue Zielmarke lautet daher 200.000 ha Waldumbau bis zum Jahr 2030. Das bedeutet, dass bayernweit statt bisher 6.000 rund 10.000 ha pro Jahr umgebaut werden sollen.

Natürlich gibt es innerhalb Bayerns je nach vorhandener Waldbestockung und prognostizierter Klimaveränderung große Unterschiede bei der umzubauenden Waldfläche. Für das AELF Traunstein wurden 4336 ha ermittelt, die aus Gründen des Klimawandels bis 2030 in Mischwald umgebaut werden sollten, das sind etwa 11% unseres Privat- und Körperschaftswaldes.

Um dieses Ziel zu erreichen, müsste theoretisch also jeden Tag 1 ha Wald in unserem Amtsbereich umgebaut werden.

Dabei gibt es auch innerhalb des Amtes große regionale Unterschiede, grob gesagt: Je weiter der Wald vom Gebirge entfernt liegt, umso dringlicher ist der Waldumbau. Der höchste Waldumbaubedarf wurde im

Forstrevier Trostberg mit 1.758 ha festgestellt.

Diese Zahlen können natürlich nur ein grober Anhalt sein. Man muss letztlich jeden Waldbestand, seinen Standort, die Waldzusammensetzung und seine Vitalität individuell begutachten. Dazu können alle Waldbesitzer weiterhin die kostenlose Beratung unserer Revierförster in Anspruch nehmen. Diese können dabei auch konkret Auskunft zum

klimabedingten Risiko für mehr als 20 Baumarten geben, so dass jeder Waldbesitzer die für ihn passende Auswahl an Baumarten für einen stabilen Zukunftswald treffen kann. Nehmen Sie dieses Angebot an und gestalten Sie aktiv die Zukunft Ihres Waldes, bevor es die Natur tut! Denn den Waldumbau können **nur Sie** realisieren, wir können Ihnen dabei nur nach Kräften helfen!

Zu Ihrer Unterstützung gibt es jetzt schon attraktive finanzielle Unterstützung zum Beispiel zum Vorbau oder zur Wiederaufforstung mit klimatoleranten Mischbaumarten. Der Bund hat angekündigt, dass es eine „Klima-Nothilfe“ für den Wald geben wird und der Freistaat Bayern hat ein „8-Punkte-Programm“ für den Wald mit zusätzlichen Mitteln, verstärkter Beratung und Forschung sowie der Förderung des Holzbaus und der Restholzverwertung zur Wärmegewinnung verkündet.

Lassen Sie uns gemeinsam den Wald der Zukunft schaffen!

Alfons Leitenbacher,
Bereichsleiter Forsten



Der Aufbau klimatauglicher Mischwälder auf der Kahlfäche ist sehr aufwendig und kostenträchtig. Foto: Alfons Leitenbacher

Sturmschutzwald – Verantwortung und Verpflichtung

Nicht selten geraten benachbarte Waldbesitzer über dieses Thema in Streit. Spätestens bei Sturmereignissen, rückt die Bedeutung des Schutzes durch benachbarte Bestände für den eigenen Waldbesitz ins Bewusstsein.

Was ist eigentlich ein Sturmschutzwald? Nach den Buchstaben des Bayerischen Waldgesetzes ist Schutzwald Wald, der benachbarte Bestände vor Sturmschäden schützt (Art. 10 Abs. 2 BayWaldG) . Dabei müssen folgende Punkte beachtet werden:

Schutzwirkung

Sturmschutzeigenschaft haben in der Regel nur Waldbestände, die in Hauptwindrichtung, hier von Westen (90° -Bereich von Nordwest bis Südwest) dem zu schützenden Bestand vorgelagert sind.

Schutzfähigkeit

Sturmschutzeigenschaft hat nur ein Waldbestand der selbst in der Lage ist, Sturmwinden Widerstand entgegen zu setzen. In aller Regel sind das keine aufgerissenen, stark aufgelichteten und überalterten Bestände. Auch die Stabilität des Standorts hat Einfluss auf die Schutzbefähigung.

Schutzbedürftigkeit

Bestände, die grün betrafft sind, werden in aller Regel als ausreichend stabil angesprochen und sind somit nicht schutzbedürftig. Schutzbedürftig sind Waldbestände vor der Erntereife, die keine ausreichende eigene Stabilität aufweisen.

Verhältnismäßigkeit

Die Verhältnismäßigkeit fordert, dass der zu schützende Bestand und der schützende Bestand in einem vertretbaren Verhältnis zueinander stehen. D. h. die wirtschaftliche Beschränkung des Besitzers



Sturmschäden nachdem der vorgelagerte Sturmschutzwald zu früh entfernt wurde. Foto: Tobias Glück

des schützenden Bestandes darf nicht unverhältnismäßig für einen minimalen wirtschaftlichen Vorteil für den Besitzer des zu schützenden Waldbestandes in Anspruch genommen werden.

Verantwortung und Verpflichtung

Von Waldbesitzern wird erwartet, dass sie ihre Waldbestände rechtzeitig durch waldbauliche Maßnahmen verselbständigen, um von vorgelagerten Sturmschutzwäldern unabhängig zu werden.

Hier sind die eigenen Möglichkeiten des Waldbesitzers, insbesondere im Rahmen der Bestandesgröße zu berücksichtigen. Ebenso erscheint es als selbstverständlich, dass der Vorderlieger, dessen Bestand den des hinterliegenden Nachbarn schützt, diesen möglichst frühzeitig über geplante Erntemaßnahmen unterrichtet.

Nachbarn müssen sich über das waldbauliche Vorgehen der nächsten Jahre verständigen!

Rolle und Möglichkeiten der Unteren Forstbehörde

Die offizielle Feststellung von Sturmschutzwald seitens des Amtes erfolgt auf Antrag und soll Rechtssicherheit für die betroffenen Waldbesitzer schaffen. Im Rahmen des Ortstermins zur Ausweisung erfolgt auch eine Beratung der Waldbesitzer zu geeigneten Maßnahmen. Rechtliche Folge einer Erklärung zu Sturmschutzwald ist in jedem Fall die befristete Erlaubnispflicht für Kahlhiebe oder Hiebe, die die Schutzwirkung beseitigen.

Auch ohne die Ausweisung durch das Amt haben Wälder, die o.g. Kriterien erfüllen, Sturmschutzeigenschaften.

Wolfgang Madl,
AELF Traunstein

Einsatz von forstlichen Dienstleistern im PEFC-zertifizierten Wald Ausnahmen „Kalamität“ und „Kleinunternehmer“

Im PEFC-zertifizierten Wald werden seit 2014 nur noch zertifizierte Forstunternehmer sowie gewerbliche Dienstleister in der Waldarbeit eingesetzt. Die Waldarbeit umfasst die Tätigkeiten Holzernte, Rückearbeiten, Waldpflege und Pflanzung. Die Forstunternehmerzertifikate DFSZ, ErBo, KFP, KuQS oder RAL werden von PEFC Deutschland anerkannt.

Bei jedem Einsatz eines Forstunternehmers bleibt der Waldbesitzer für die Einhaltung der PEFC-Standards in seinem Wald verantwortlich.

Von der Regelung einen zertifizierten Unternehmer einzusetzen ausgenommen, sind die Aufarbeitung von nachgewiesenem Kalamitätsholz und der Einsatz von Betrieben, die nach § 19 UStG „Besteuerung der Kleinunternehmer“ keine Umsatzsteuer leisten.

Kalamitätsholz kann über die Anmeldung von Kalamitätsholz beim Bayerischen Landesamt für Steuern oder über die Holzliste nachgewiesen werden.

Bei den Ausnahmen „Kalamität“ und „Kleinunternehmer“ sollte der Waldbesitzer die Vorlage folgender Dokumente vom Unternehmer verlangen:

- Gewerbeanmeldung,
- gewerbliche Unbedenklichkeitsbescheinigung,
- Zugehörigkeit zur Berufsgenossenschaft,
- Versicherungsnachweise (Sozial- und Haftpflichtversicherung),
- Aufenthalts-/Arbeiterlaubnis für Arbeitskräfte aus Nicht-EU-Staaten,
- Ausbildungsnachweise der Beschäftigten und
- Verwendungsnachweise über Bio-Öl und Sonderkraftstoff

Praxistipp

Von zertifizierten Forstunternehmern ist eine Kopie des Forstunternehmerzertifikats ausreichend. Diese sollte bei Bedarf (z.B. im Fall eines Audits) vorgezeigt werden können.



Forwarder im Einsatz . Foto: PEFC



Forstwirt auf dem Weg zum nächsten Baum. Foto: PEFC

Wie lange kann ich meinen Forstschutzhelm verwenden?

In PEFC-zertifizierten Wäldern sind Schutzhelme regelmäßig auszutauschen

Nach einer Beschädigung ist der Schutzhelm mit Gehör- und Gesichtsschutz immer sofort auszutauschen. Doch auch bei einem unbeschädigten Forsthelm ist es nötig, diesen nach einer gewissen Zeit auszutauschen, da der Helm aus Kunststoff gefertigt ist und Weichmacher enthält. Diese werden durch UV-Strahlen im Laufe der Zeit zerstört. Der Helm ist nicht mehr elastisch, um dem Druck, z. B. von herabfallenden Ästen, standzuhalten.

Wann der Helm genau ausgetauscht werden sollte, gibt der jeweilige Hersteller in der Nutzerinformation an. Sollte diese nicht mehr vorliegen, sieht die Berufsgenossenschaft (SVLFG), einen Austausch nach spätestens 5 Jahren vor.

Praxistipps

Das Produktionsdatum des Helms mit Monat und Jahr ist in den Helm eingeprägt.



Eingepprägtes Produktionsdatum im Schutzhelm . Foto: PEFC

Die UV-Indikatoren, die sich auf einigen Helmen befinden, können nur einen Hinweis geben, dass der Helm früher ausgetauscht werden muss, weil er dem Sonnenlicht überdurchschnittlich ausgesetzt war.

Somit sind Helme spätestens nach 5 Jahren auszutauschen, auch dann, wenn der Indikator noch nicht verblasst ist.

SIE WOLLEN IHREN WALD, WIESEN, ACKER, GEBÄUDE VERKAUFEN?

Vermittlung Wald und Agrarflächen



Remigius Hammerl

Dipl. Ing. silv. (Univ.)

Tel: 08642/597 64-66 Fax: -67

RemigiusHammerl@gmail.com

Grassauer Str. 31 - 83236 Übersee

Seriöse Vermarktung zum Bestpreis

Darin enthalten marktgerechte und für Sie unverbindliche Wertermittlung

Vertretung in allen behördlichen Schritten bis zum notariellen Kaufabschluss

Fachwissen, Zuverlässigkeit und Diskretion



WBV Traunstein w. V.
Binderstraße 8
83278 Traunstein

Impressum: Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Werner Schindler, 1. Vorsitzender; Jan Röder, Remigius Hammerl GF; für die Mitteilungen des AELF Traunstein, Bereich Forsten: LFD Alfons Leitenbacher, FARin Petra Bathelt

Titelbild: WBV Traunstein

Herausgeber: WBV Traunstein w. V., Binderstr. 8, 83278 Traunstein; Tel. 0861/20 99 738, Fax: 0861/20 99739, email: info@wbv-traunstein.de; www.wbv-traunstein.de

Geschäftszeiten Büro: Montag – Donnerstag 9⁰⁰ - 12⁰⁰
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Exklusiv für Mitglieder



Holzvermarktung im Interesse der Mitglieder



Waldservice Pflanzung, Pflege, Auszeichnen, Holzeinschlag



Beratung in Abstimmung mit den Revierleitern der Forstverwaltung

Ansprechpartner

| | | |
|------------------|---|---|
| Fritz Michael | Schnaitsee, Waldhausen, Kirchstätt, Pittenhart, Obing, Seebruck, Seeon, Truchtlaching | Tel: 08624/2517  Mobil&Whatsapp: 0170/564 35 12 |
| Hell Simon | Pittenhart, Obing | Tel. 08624/4480 Mobil: 0151/538 66 345 |
| Wastlschmid Sepp | Trostberg, Altenmarkt, Kienberg, Obing, Pittenhart, Emertsham, Peterskirchen, Engelsberg, Tacherting, Eiglwald, | Tel: 08621/97 96 63  Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 343 |
| Schillinger Hans | Traunreut, Kammer | Tel: 08629/98 77 88  Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 342 |
| Neumeyer Alois | Seebruck, Seeon, Truchtlaching | Tel: 08667/255 011 Mobil: 0151/538 66 341 |
| Probst Sepp | Traunstein, Chieming, Grabenstätt, Bergen, Nußdorf, Slegsdorf, Vogling, Surberg, Inzell, Ruhpolding, Reit i.W., Achenal, Vachendorf | Tel: 08664/929 360  Mobil&Whatsapp: 0151/538 66 349 |